

# Aufgenommen wie Christus

*Zur Neugestaltung des Gastflügels in der Benediktinerabtei Maria Laach*

P. Drutmar Cremer OSB

**G**äste aufzunehmen in großer Freundschaft, in Eifer und Liebenswürdigkeit gehört zu den grundlegenden Aufgaben der Benediktiner. Benedikt von Nursia († 547) hat in seiner Mönchsregel ein eigenes Kapitel über die Gäste geschrieben (Kap. 53). Im ankommenden Gast sollen die Mönche Christus selbst sehen und ihm entsprechend begegnen.

## Warum kommen heute zahlreiche Menschen als Gast in die Benediktinerklöster?

Nicht einfach, weil sie Neugierige, sondern weil sie Suchende sind.

Einer unserer beiden jungen Mitbrüder, die für unsere Gäste mit Eifer verantwortlich sind, P. Viktor Esch, hat bei der Neueröffnung des Laacher Gastflügels am 25. November 2011 Intentionen des modernen Gastes intensiv formuliert: „Sie kommen nicht in ein Hotel, nicht in ein Tagungshaus, sondern in ein Kloster, da, wo wir Mönche leben.“

Im Gegensatz zur Welt, aus der sie kommen, erwarten die Gäste vom Kloster weniger Geräusche, weniger Unruhe, weniger Störung, weniger Ablenkung; mehr Stille, mehr Geschütztheit, mehr Zurückgezogenheit, mehr Konzentration, mehr Raum für die Seele.

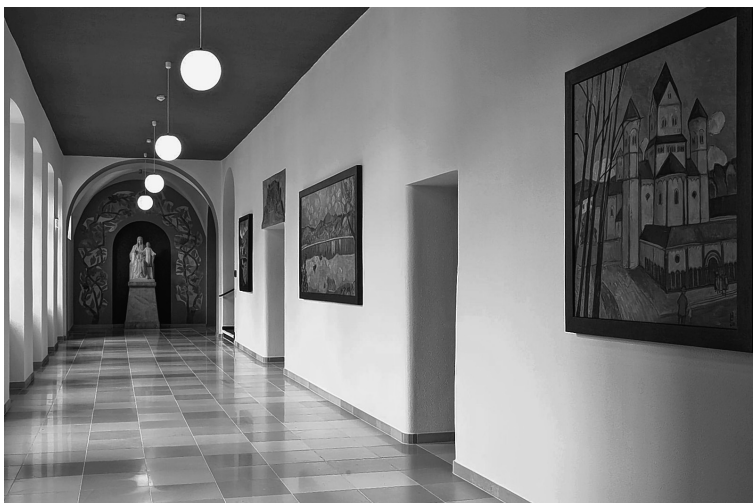
Der Gastflügel ist ein Teil unseres Klosters, wo Platz ist für Menschen, die für ein paar Tage ihren Alltag unterbrechen wollen, um abzuschalten und sich zu regenerieren, um Lärm und Hektik hinter sich zu lassen, um Zeit für sich zu haben und den inneren Kompass neu zu stellen. Indem unser Gastflügel einen solchen Platz bereithält, erfüllt er seinen tieferen Zweck: „Er ermöglicht die Begegnung von Gott und Welt im Kloster“.

Vielleicht ist es dienlich, eine ganz andere Stimme aus der Mitte des letzten Jahrhunderts zu zitieren: Der Bio-Physiker und Natur-Philosoph Friedrich Dessauer, († 1963) sagt nach einem bewegten und erfahrenen Leben: „Der Mensch will Zuhause, das bedeutet im Bleibenden sein,



*Blick auf den Laacher Gastflügel mit Pforte*

## Flur im Gastflügel mit Kunstwerken



er will Halt. Er verlangt nach ‚Eigentlichem‘, nicht verzichten, nicht enttäuscht sein, er verlangt nach Heimat, die nicht endet, wo jede Enge des Raumes, jede Kürze der Zeit schwankt, jede Hast sinnlos wird, nichts mehr vergeblich, ergriffen, erobert, festgehalten, verteidigt wird; oder Sein nicht mehr dürftig, sondern erfüllt ist.“ So formuliert Friedrich Dessauer.

Der Mensch ist also bleibend unterwegs mit seiner Suche nach „dem verlorenen Paradies“. Ist es nicht so, dass der Mensch unserer Gegenwart sich oft in schlimmen Zerreißproben befindet, in Beruf und Familie, den privaten Neigungen und öffentlicher Kultur, also Politik, Wirtschaft, Sport, religiöser Botschaft und vielen anderen Bereichen. Er gerät in Unruhe und er ist oft in Gefahr, sich selbst zu verlieren. Er sucht auch nach neuen Wegen. Und er erwartet neue Kraft in der alten, bewährten Welt der Mönche, die selbst auf der Suche sind. Die Gastflügel der Benediktinerklöster stehen nicht unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und des Gewinns. Die Benediktinermnche nehmen ihre Gäste aus humanen und religiösen Gründen auf. Sie wollen mithelfen bei der Suche der Menschen nach Sinn und Glück. Sie verstehen ihre Gastfreundschaft als Dienst. Der neu gestaltete Gastflügel in Maria Laach baut auf alte Tradition auf. Er wurde in den

Jahren 1930/31 von dem bedeutenden Bauhaus-Architekten Martin Weber gebaut. Eine Restaurierung wurde aber in unserer Zeit dringend notwendig. Die Ursprünge des Gast-Flügels sollten möglichst erhalten bleiben, aber



*Sitzmöbel laden zum Verweilen ein.*



*Die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet.*



*Der Tagungsraum*

den modernen Erwartungen angepasst werden. So wurden bei dieser neuen Gestaltung die Seminar-Räume und die Besprechungszimmer modern hergerichtet. Die Wohnräume (Einzel- und Doppelzimmer) wurden mit Nasszellen nach heute erwartetem Standard versehen. Ein Aufzug führt durch drei Stockwerke.

Die Einrichtung der Zimmer ist mit modernen Möbeln ausgestattet und zum Teil mit wertvollen, alten Arbeiten verbunden. Die Schlichtheit, Schönheit und atmosphärische Dichte sollten eine Einheit werden. Es gibt eine Haus-

kapelle. Dazu auch die Ausstattung mit Bildern, bei denen neben alten traditionell gestalteten Arbeiten - nicht zuletzt auch die Künstler-Brüder des eigenen Hauses - ihren Beitrag geleistet haben.

Die Fotos, die unsere Mitarbeiterin aus dem Kunstverlag, Marie-Luise Preiss, geschaffen hat, sollen einen kleinen Einblick in den Gastflügel der Abtei Maria Laach gewähren.

Jährlich sind etwa 2.500 Gäste im Kloster am Laacher See. - Die Laacher Mönche freuen sich, wenn die Erwartungen der Gäste erfüllt werden und sie sich hier wohlfühlen.



*Ein Ort  
der Begegnung:  
Der Speisesaal  
der Gäste*